

# Die 14. Bildrede fragt: Wer legt fest, was gilt?

Regisseur und Schauspieler Uwe Hoppe aus Berlin hält am heutigen Samstag in der Schlosskirche die 14. Bildrede im Rahmen des Kunstprojektes „Beherrsche mich!!“

Hoppe aus Berlin. Als Regisseur und Schauspieler hat er täglich mit der Frage zu tun, wer Handlungsanweisungen gibt und Rahmenbedingungen setzt. Er zieht in seiner Rede den Horizont jedoch erheblich weiter bis in den Bereich religiöser Vorstellungen und Normen.

Nach dem Studium von Musikwissenschaft, Germanistik, Kunstgeschichte und Schauspiel in Berlin war Uwe Hoppe tätig als Schauspieler, Regisseur, Librettist und Dramatiker. Bisher inszenierte er 115 Projekte an Theatern, etwa 60 eigene Stücke in den Bereichen Schauspiel, Oper, Musical, Oratorium wurden aufgeführt. In den letzten Jahren war er daneben tätig als Referent in der Aus-

bildung der Evangelischen Nordkirche im Bereich Liturgie. Zurzeit ist er Künstlerischer Leiter des „Steingraeber-Hoftheaters“ in Bayreuth und Oberspielleiter am „Theater der Altstadt“ in Stuttgart. Er ist deutschlandweit bekannt für seine Dramatisierung theologischer Themen (Play Luther, Mein Herr Käthe).

## Gratz im Gespräch

„Das Kunstprojekt in der Schlosskirche hat all unsere Erwartungen übertroffen. Fast 1200 Besucher waren insgesamt, wöchentlich ca. 80 bis 90, immer samstags, um 17 Uhr, gespannt darauf, was die einzelnen Redner des öffentlichen Lebens in

den von dem Schmalkalder Künstler Harald R. Gratz geschaffenen Bildern – These und Antithese – sehen und wie sie mit einer Lebensfrage uns alle bewegen“, sagt Ralf Gebauer, Dekan des Kirchenkreises. Aufgrund dieser überwältigenden Resonanz wird es in den beiden kommenden Wochen, die bislang nicht durch Bildreden belegt sind, zusätzliche Veranstaltungen geben. Am Samstag, 14. Oktober, steht zur gewohnten Zeit ein Künstlergespräch mit Harald R. Gratz im Programm.

Weitere Informationen zum Projekt, auch zum Gewinnspiel, unter:

[www.kunst-genießen.de](http://www.kunst-genießen.de) (Menüpunkt „Veranstaltungen“)



Übersetzungen zu den verschollenen Bildinhalten: Menschliche Satzungen sind fragwürdig: Wandelt auf dem Weg, nämlich den der Herr gebietet (5. Mose 5,33), nicht nach den Satzungen eurer Väter, in Vernachlässigung der Gebote Gottes. Vergeblich dienen sie mir nach den Weisungen der Menschen. Mark 7, 9+7.



Die kirchliche Tradition ist der Bibel gleichwertig: Die Überlieferungen der Väter und die Beschlüsse des Apostolischen Stuhls sollen mit gleichem Eifer an Frömmigkeit und Ehrfurcht befolgt werden wie die Bücher beider Testamente.

Repros (2): fotoart-af.de